





Nachtschatten

Im Zentrum des Umbaus stand die Verwandlung des 1893 gebauten Hofgebäudes in ein Kleintheater. Zur Josefstrasse ist mit einer neuen Rampenanlage der Theaterzugang inszeniert. Der mit grossformatigen Jalousieläden und einflügeligen Fenstern eingeführte grössere Massstab lässt die öffentliche Nutzung erkennen. Die nachtblau gestrichenen Fassaden unterscheiden sich deutlich von den umliegenden, bunten Häusern des Blockrands. Mit dem in Grundriss und Schnitt deutlich vergrösserten Saal konnten die akustischen und klimatischen Verhältnisse massiv verbessert und die Anzahl Plätze von fünfzig auf über achtzig erhöht werden. Der Einbau eines Foyers mit Theatercafé erweitert das Raumangebot für Theaterinszenierungen.

Die Räume für die Theaternutzung sind alle im Erd- und Untergeschoss zusammengefasst. Die im ersten Obergeschoss und im Dachgeschoss untergebrachten Büroräume wurden ebenfalls umgebaut und sind über einen separaten Hauseingang erschlossen. Die Dachflächen mussten neu gedämmt und die Dachbauten ersetzt werden. Notwendig waren auch der komplette Ersatz der haustechnischen und elektrischen Installationen, der Einbau einer Lüftungsanlage sowie wesentliche Investitionen in den Brand- und Schallschutz.

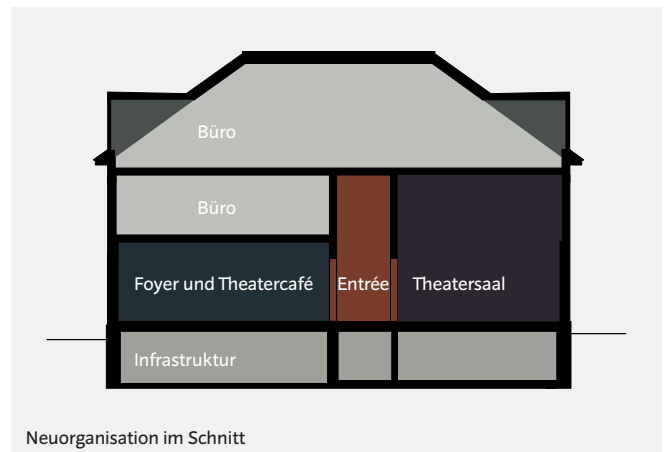




Mit dem Weiterführen der Nachtfarben im Hausinnern soll auf ein Phänomen der Nacht verwiesen werden, das wie in der Literatur und im Theater einen anderen Blick auf die Realität zulässt. Gegenüber dem Visuellen tritt vielmehr das Akustische und die Imagination in den Vordergrund.

Hintergrund:

Ende des 19. Jahrhunderts verließ die Eingemeindung von *Aussersihl* in die Stadt Zürich und der Bau des Eisenbahnviadukts dem Industrie- und Arbeiterquartier einen mächtigen Entwicklungsschub. In diesem Zusammenhang wurde auch 1893 das Hofgebäude als Doppelhaus an der Josefstrasse erstellt. Die Nutzung durch unterschiedliche Handwerksbetriebe dauerte bis 1986, als nach einem kräftigen Umbau durch den Zürcher Architekten Oliver Schwarz, die *Filmcooperative* einzog. Seit 1998 wird das Gebäude durch das literarische Kleintheater *sogar* bespielt. Erst mit dem Erwerb der Liegenschaft 2015 durch die *Dr. Stephan à Porta-Stiftung* und dem 2019 zusätzlich mit öffentlichen und privaten Geldern finanzierten Umbau, konnte ein langfristiger Theaterbetrieb gesichert werden.





Mondnacht in Neapel, S. Shchedrin, 1827



Nachtfarben

Projekt	Umbau mit Kleintheater, Josefstrasse 106 in Zürich
Bauphase	April bis September 2019
Bauherrschaft	Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Zürich
Architektur	Ken Architekten BSA AG, Zürich und Baden
Statik	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich
Akustik	applied acoustics GmbH, Gelterkinden
Theatertechnik	Beratung Martin Burkhardt, Wädenswil
Fotographie	Hannes Henz, Zürich